



Sandro Hauswirth

FOTO: ZVG

Sandro Hauswirth überzeugt an der Junioren-WM in Kandersteg

SPORT Vom 27. Januar bis 4. Februar gingen die Nordischen Juniorenweltmeisterschaften im Goms und in Kandersteg über die Bühne. In der Arena Kandersteg standen die Skispringen- sowie die Nordisch Kombinationswettkämpfe auf dem Programm. Sandro Hauswirth konnte dem Druck standhalten und erreichte den guten 13. Rang im Einzelwettkampf am Donnerstag.

Am Montag wurden die Festspiele auf dem Schulhausplatz offiziell eröffnet. Unter den Rednern befand sich alt Bundesrat Adolf Ogi, der die Juniorenweltmeisterschaften als die Hauptprobe der Olympischen Winterspiele 2026 bezeichnet.

An den folgenden zwei Tagen wurden die Wettkämpfe in der Nordischen Kombination in Angriff genommen, bei dem ein Testevent der Damen stattfand. In den folgenden Jahren könnte diese Disziplin der «nordischen Kombinierrinnen» ins Olympiaprogramm aufgenommen werden.

Das Schweizer Fernsehen reiste gleich mit zwei Teams an die Schanze und berichtete in den Sendungen «Schweiz Aktuell» und «10 vor 10» über die Titelkämpfe und deren Auswirkungen. Im Fokus des Berichts in «10 vor 10» standen Sandro Hauswirth und sein Umfeld. Das Fernseherteam filmte den Saaner oben im Auslauf und stellte die letzten Fragen kurz vor dem Abstossen vom Startbalken. Zum Glück war es nur Training und es blieben noch einige Sprünge Zeit, sich zu verbessern.

Tag der Entscheidung

Der Donnerstag, 1. Februar war der Höhepunkt dieser Titelkämpfe. Gleich drei Entscheidungen standen auf dem Programm. Durch den starken Schneefall verwandelte sich Kandersteg in ein Wintermärchen. Diese Witterungsbedingungen forderten die Verschiebung des Damenwettkampfes auf Freitag.

Zahlreiche Zuschauer aus dem Saanenland reisten für das Nachtspringen an, um Sandro Hauswirth und die anderen Schweizer lautstark zu unterstützen. Im Training war der Saaner, der im SC Gstaad ausgebildet worden war, hinter den Erwartungen geblieben. Für ihn waren es die zweiten Weltmeisterschaften nach dem letzten Jahr.

Im Training überzeugten der Deutsche Constantin Schmid und der Norweger Marius Lindvik, die vom erfolgreichen Weltcupeinsatz in Zakopane, Polen, direkt ins Berner Oberland reisten. Überraschend am Start war der vierfache Weltcup Sieger Domen Prevc aus Slowenien. Der unverkennbare Sprungstil ist durch einen Wachstumschub nicht mehr ganz so extrem wie im Jahr zuvor, trotzdem ist es spannend, einen solchen Athleten zu beobachten.

Die Bedingungen auf der Lötschbergschanze liessen weite Sprünge zu. Die Vorspringer hatten jeweils einen langen Arbeitstag mit langen Wartezeiten vor sich. Mit 93 und 94 Metern gelangen Sandro zwei solide Sprünge und steigerte sich vom 15.

auf den 13. Rang. Die Abstände waren sehr klein, auf Rang 9 keine zwei Punkte. «Leider bin ich in beiden Sprüngen zu spät abgesprungen», resümierte der Einheimische. Unter der Berücksichtigung des starken Teilnehmerfeldes darf diese Leistung als sehr gut eingestuft werden. Im Vorjahr resultierte der 27. Rang und es verbleiben zwei weitere Jahre, um in dieser Stufe anzutreten.

Die Goldmedaille sicherte sich der überlegene Norweger Marius Lindvik mit der Tagesbestweite von 108,5 Metern. Silber sicherte sich der Deutsche Constantin Schmid und Bronze ging an Clemens Leitner aus Österreich. Alle drei sind bereits mit reichlich Erfahrung im Weltcup geschmückt und im Einsatz an den Olympischen Winterspielen in Pyeong Chang.

Am Wochenende standen die Teamwettkämpfe auf dem Programm der Herren und im mixed Wettbewerb. Bei beiden kam Sandro noch einmal zum Einsatz und schloss mit 96,5 Metern den letzten Wettkampfsprung ab. Leider blieb die Schweizer Mannschaft ohne Exploit und konnte sich jeweils nicht für den Finaldurchgang der besten acht Nationen qualifizieren.

Dem lokalen OK in Kandersteg gelang Ausserordentliches, wenn man die kurze Vorbereitungszeit von nur sechs Monaten betrachtet. Der FIS-Koordinator Horst Thielmann sagte zum Abschluss: «Das waren die besten Juniorenweltmeisterschaften!»

BOSV, MARTIN ROLLI